LAND KÄRNTEN
Volkskultur

Periodische Funktionärszeitung des ÖKB LV KÄRNTEN
Ausgabe2 - 2023
office@oekb-ktn.at
ZVR-Zahl 594099085

DER KÄRNTNER KAMERAD

*Chronik des ÖKB Ortsverbandes Theissenegg
*Kommandoübergabe beim Militärkommando Kärnten
*Tradition – mehr als guter Brauch
*Biographie des Gründungspräsidenten des ÖKB LV Kärnten Generalmajor Eduard Barger

Brigadier Philipp Eder, r., übernimmt mit der Übergabe der Insignie das Militärkommando Kärnten.

Wort des Präsidenten

Liebe Kameradinnen und Kameraden

Der Sommer neigt sich dem Ende zu, es wird Herbst und es kommt jetzt schön langsam die Zeit, in der wir uns wieder zu Gedenkfeiern unserer verstorbenen Kameraden treffen. Der Österreichische Kameradschaftsbund gedenkt hier vor allem an unsere gefallenen Kameraden der beiden Weltkriege, die oft sinnlos ihr Leben verloren.
Auf der Erde reihen sich die Grabkreuze von Millionen Toten, denen der Krieg alles nahm: DAS LEBEN
Retten wir aus diesen Kriegen also das, was sich bewährt hat:
Die Treue zur Heimat, die kameradschaftliche Gesinnung, die Kraft des Opfers um unseres Volkes Willen und vor allem die Achtung vor dem Menschen.
Dieses Erbe müssen wir tragen und weitergeben. Wenn wir es nicht erfüllen, wird die Welt eines Tages wieder friedlos und zu einem uns alle verschlingenden Grab.
Wir alle wollen leben, wir wollen schaffen - nicht klagen und zerstören.
Ich richte an Euch die Bitte, das Vermächtnis unserer Vorfahren weiterzugeben, damit wir aus diesen großen Fehlern lernen können.

Viele unserer Kameraden sind aber auch von den Unwettern der letzten Monate betroffen worden. Einige von ihnen sind um Hab und Gut gekommen und so sehen wir es als Verpflichtung an, ihnen unsere Hilfe zukommen zu lassen. Leben wir gemeinsam das Wort „Kameradschaft“. Wie schon öfters erwähnt ist Kameradschaft die Pflicht, in schweren Zeiten seinem Mitmenschen und Kameraden zu helfen und beizustehen, um auf diesem Wege echte Kameradschaft zu zeigen.
Ich möchte mich aber ganz besonders auch beim Österreichischen Bundesheer für die geleistete Arbeit und Hilfe in dieser schwierigen Lage recht herzlich bedanken. Ohne die Hilfe des Österreichischen Bundesheeres wäre vieles nicht möglich gewesen. Der Österreichische Kameradschaftsbund steht ohne Wenn und Aber hinter dem Österreichischen Bundesheer, zur Wehrpflicht und zur Miliz.
Euch allen nochmals danke für die Treue zum ÖKB und für Euren Einsatz zum Wohle unserer Gemeinschaft.

Euer Präsident
Wilhelm Fritz

Berichtigung

Bei der Ausgabe 1/2023 der Zeitung "Der Kärntner Kamerad" hat sich ein Fehler eingeschlichen.
Beim Wort des Präsidenten heißt es nicht "Pate des Österreichischen Bundesheeres" sondern "Partner des Österreichischen Bundesheeres".

Lorbeeren für den Kapellmeister

Diemar Thaler aus Rangersdorf wurde mit dem „Kärntner Lorbeer aus Gold“ ausgezeichnet

Bericht und Foto: Roland Zlöbl

Der Spiegelsaal der Kärntner Landesregierung in Klagenfurt bot den würdigen Rahmen für die Verleihung der Landesauszeichnung.
Mit dem „Kärntner Lorbeer“ werden Kärntner bedacht, die sich in besonderen Maße ehrenamtlich betätigen. Seine Lorbeeren – in Gold – verdient hat sich Dietmar Thaler als langjähriger Kapellmeister der Trachtenkapelle Rangersdorf und Kamerad des ÖKB-Ortsverbandes Rangersdorf.Seit 1994 ist Thaler als Stabführer und Kapellmeister-Stellvertreter im Einsatz. Im Jahr 2000 übernahm er den Platz vorne. „Unser langjähriger Funktionär und Kapellmeister ist eine überaus kooperative Persönlichkeit, der über alle Vereinsgrenzen hinaus kameradschaftliche Kontakte pflegt“, sagt der Obmann des ÖKB-Ortsverbandes Rangersdorf Roland Zlöbl über Thaler, der hauptberuflich die Geschäfte von E-M-T Elektromaschinen in Lamnitz leitet. Als Kapellmeister fördert er die Jugend, das zeigen die „prima la musica“ Erfolge „seiner“ Jungmusiker, die es erfolgreich bis zu den Bundesbewerben schafften. Der Musikus spielte außerdem sieben Jahre in der Militärmusik Kärnten und ist aktives Mitglied im Kameradschaftsbund und in der Gebirgsschützen-Kapelle.

v.l.: LH-Stv Martin Gruber, Dietmar Thaler und LH Dr. Peter Kaiser

45 Jahre ÖKB-Ortsverband Steindorf mit Neuwahl

Bericht: Johanna Klammer

Nach einem Musikstück gespielt vom Duo Fabio und Elisa von der TMK Bodensdorf eröffnete der Obmann OSR Dieter Hardt-Stremayr die Jubiläumsveranstaltung zu 45 Jahre ÖKB-Ortsverbandes Steindorf im Gasthof Hobitsch / Nindler in Stiegl / Steindorf. Es folgte die Begrüßung der Ehrengäste: Vizepräsident Bezirksobmann von Feldkirchen Oberstleutnant Michael Wewerka : Stadtverbandsobfrau von Feldkirchen Ingrid de Cillia, Ortsverbandsobmänner Walter Hofreiter, Hubert Schusser, Paul Staudach und Landesobfrau des Frauenreferates Herta Wadl, Bürgermeister Georg Kavalar, Kulturreferent Alfred Thaler, ev. Pfarrerin Mag. Regina Leimer, kath. Pfarrer Wesoly und die zahlreich erschienenen Mitglieder.
Im Totengedenken gedachten wir den verstorbenen Obmännern Franz Schurz, Josef Toff und Harald Weber, den zuletzt verstorbenen Mitliedern: Otto Pretis, Ingeborg Hardt-Stremayr, Thomas Weber, Martin Schützenhofer, Maria Radinger und Wolf Kurt mit dem Lied: „Wahre Freundschaft soll nicht wanken....".
Im Bericht des Obmannes informierte er uns ausführlich über die Bedeutung und Entstehung des ÖKB: Die kameradschaftlichen, verbandsbezogenen, gemeinschaftlichen, kulturellen und kirchlichen Tätigkeiten wurden umsichtig geführt, an verschiedenen Veranstaltungen in der Gemeinde und weiters an auswärtigen Jubiläumsfeiern teilgenommen. Unser Verein besteht derzeit aus 159 Mitgliedern.

Aus gesundheitlichen Gründen legte Friedrich Mittermüller seine Funktion als Kassier zurück und Kassierstellvertreter Johannes Reimann verlas den Kassabericht. Es folgte die Entlastung des Kassiers und des Vorstandes. Als Rechnungsprüfer wurden Margreth Glanzer und Marialuise Mittermüller gewählt.
Eine Kurzfassung der Chronik wurde vom Obmannstellvertreter Dr. Martin Kiss vorgetragen. Er wünscht sich einen fallweisen Stammtisch für Kameraden und Kameradinnen.
Vizepräsident Oberstleutnant Michael Wewerka übernahm den Vorsitz und las den Wahlvorschlag vor:

Obmann:	OSR Dieter Hardt-Stremayr
1. Obmann Stellv.:	Ing. Ambros Kletz
2. Obmann Stellv.:	Dr. Martin Kiss
3. Obmann Stellv.:	Günter Grzonka
Schriftführer:	Johanna Klammer
Schriftf. Stellv.:	Hannelore Moser
Kassier:	Johannes Reimann
Kassier Stellv.:	Oswin Teuffenbach
Org. Referent:	Johanna Klammer
Org. Ref. Stellv.:	Ing. Ambros Kletz
Beiräte:	Maria Augustin, Gert Huber, Siegrid Ster

Der Obmann und der Vorstand wurden einstimmig gewählt
Nun nahmen Vizepräsident Oberstleutnant Michael Wewerka und unser Obmann die Ehrungen verdienter Mitarbeiter vor:
LEK/G: Ing. Ambros Kletz, Dr. Martin Kiss, Günter Grzonka, Wolfgang Ambrosch, Hannelore Moser
LEK/G mit Schwertern: Friedrich Mittermüller
Vom Bezirksverband wurde Johanna Klammer das LEK/G verliehen.

Es folgte die feierliche Angelobung der Fähnriche Ing. Ambros Kletz und Hannes Schätzer

Die Ehrengäste hoben die gute vorbildliche und umsichtig geführte Zusammenarbeit und die Kameradschaft im Ortsverband durch Obmann OSR Dieter Hardt-Stremayr lobend hervor und wünschten dem Ortsverband weiterhin alles Gute. Die kirchlichen Vertreter luden zu einem Schlussgebet ein.
Der Obmann bedankte sich bei den Ehrengästen für die anerkennenden Worte, beim Bürgermeister Georg Kavalar und Kulturreferent Alfred Thaler für die Spenden, beim Musikduo Fabio und Elisa für die feierliche Umrahmung der 45 Jahrfeier, bei seinen Mitarbeitern, Fahnenträgern und Marketenderinnen für die gute Zusammenarbeit und bei den Kameraden und Kameradinnen für das erfreulich zahlreiche Erscheinen.
Die Generalversammlung endete mit den 4 Strophen des Kärntner Heimatliedes und dem gemütlichen Beisammensein bei einem Essen.

ÖKB-Ortsverband Theissenegg feierte den Gefallenengedenktag

Bericht: Josef Dohr

Jedes Jahr am 2. Sonntag im Juli feiert der ÖKB Ortsverband Theissenegg seinen Gefallenengedenktag und heuer bereits zum 103. Mal.

Obmann Josef Dohr konnte neben einer großen Anzahl von Kameraden und Kameradinnen folgende Ehrengäste begrüßen: Hochwürden Herr Pfarrer Dieudonne Mavudila-Bunda, StR. Jürgen Jöbstl, Vizepräsident des ÖKB LV Kärnten und Bezirksobmann Wilhelm Freitag,

Bezirksobmannstv Markus Megymorecz, Landesfähnrich Heinz Köppel, Bezirkskommandant Günter Czerkhold, Landesfrauenreferentin des KAB Sonja Pietschnig-Dohr sowie die Fahnenpatinnen. Weiters konnte Obmann Dohr die Trachtenkapelle Theissenegg sowie den ÖKB Stadtverband Wolfsberg zum Totengedenktag in Theissenegg begrüßen.

Nach dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche fand unter den Klängen der Trachtenkapelle Theissenegg die Kranzniederlegung beim imposanten Kriegerdenkmal am Dorfplatz statt. Stadtrat. Jürgen Jöbstl lobte in seinen Grußworten die hervorragende Arbeit des ÖKB und bedankte sich im Namen der Stadtgemeinde Wolfsberg beim ÖKB Theissenegg. Vizepräsident Wilhelm Freitag gedachte in einer ergreifenden Rede der gefallenen und vermissten Kameraden der beiden Weltkriege und des Kärntner Abwehrkampfes sowie der verstorbenen Mitglieder des Ortsverbandes. Nach dem Abspielen des Kärntner Heimatliedes und der Defilierung zum Kriegerdenkmal unter dem Kommando von Bezirkskommandant Günter Czerkhold klang der Gedenktag mit einem gemeinsamen Mittagessen aus.

Chronik des ÖKB-Ortsverbandes Theissenegg

Erstellt von Josef Dohr

Nach dem ersten Weltkrieg kam K. u. K. Feldkurat i. R. Alois Felderer als Pfarrer nach Theissenegg. Zusammen mit Oberlehrer Hans Peterka und dem Gastwirt Matthäus Dohr gründete er im Jahre 1920 nach der Kärntner Volksabstimmung **im** Gasthof "Oberer Wirt" den Kriegerverein in Theissenegg.

1928

Oberlehrer Hans Peterka wurde zum Obmann des Kriegervereins gewählt und übte das Amt von 1920 bis zum Jahre 1925 aus. Im Jahre 1921 wurde unter Anleitung des Obmannes des Kriegerdenkmalkomitees Dohr Matthäus vlg. oberer Wirt ein würdiges Ehrenmal mit Gedenktafel, für die gefallenen Kameraden am Dorfplatz errichtet.
Zarfl Florian, vlg. Rainbauer übernahm das Amt des Obmannes im Jahre 1925 und war bis zum Jahr 1939 ein sehr aktiver Obmann. So wurde unter seiner Führung im Jahre 1927 eine Kriegervereinsfahne angekauft. Fahnenpatin war Frau Johanna Joham**,** vlg. Pichler. Mit der neu angekauften Fahne rückte der Kriegerverein auch zu Hochzeiten der Gründungsmitglieder aus.

1930

Während des zweiten Weltkrieges von 1939 bis **1945** musste das Gründungsmitglied Dohr Gottfried, vlg. Mente den Obmann des Kriegervereins übernehmen.
Nach dem zweiten Weltkrieg von 1945 bis 1946 war Monsberger Michael Obmann des Kriegervereins. Bereits am 26. Juli 1945 berief der soeben aus dem Krieg heimgekehrte Oberfeldwebel Michael Monsberger in seinem Heimatort Theissenegg alle Heimkehrer aus der Gemeinde Waldenstein zusammen und es wurde am Annatag der Heldengedenktag gefeiert. Anschließend wurde der Kameradschaftsbund konstituiert und Monsberger Michael zum Obmann gewählt. Der ÖKB Theissenegg ist somit der erste und älteste Kameradschaftsbund der zweiten Republik von Österreich. Erste Kameradschaftsvereinigung nach dem zweiten Weltkrieg.
1946 wurde Ehrenfried Dohr, vlg. Fuchs unter schweren Bedingungen zum Obmann des Kriegervereins gewählt und übte das Amt bis zum Jahre **1978** aus. Er war zu dieser Zeit der längstdienenste Obmann von Österreich.

1947

Zur Kriegerfahne des ersten Weltkrieges wurde unter Obmann Dohr ein Fahnenband als Erinnerung für die Kriegsteilnehmer des zweiten Weltkrieges angekauft. Am Kriegerdenkmal wurde 1950 unter seiner Initiative eine zweite Gedenktafel für die gefallenen Kameraden des zweiten Weltkrieges angebracht und eingeweiht. Im Jahr **1953** wurde der Kriegerverein Theissenegg in den Österreichischen Kameradschaftsbund eingegliedert. Seit diesem Zeitpunkt ist der offizielle Name des Kriegervereins : "ÖKB - Ortsverband Theissenegg". Als Verein wurde der Ortsverband Theissenegg im Jahre 1968 angemeldet. 1972 wurde von den Reservisten ein Fahnenband zur Fahne gespendet. Unter Obmann Ehrenfried Dohr wurde im Jahre **1975** eine Festschusskanone angekauft und geweiht. Kanonenpatinnen waren: Hofstätter Maria, Joham Maria, Liebhard Elfriede und Tengg Josefine.
Im Jahre 1978 wurde Walter Liebhard zum ersten Obmann des ÖKB - Ortsverbandes Theissenegg gewählt, welcher nicht mehr Kriegsteilnehmer, sondern Bundesheerreservist war. Unter Obmann Walter Liebhard wurden neue Schärpen für den Obmann und den Fahnenbegleitern angekauft. Auch wurde von den Kanonenpatinnen im Jahre 1992 ein Fahnenband gekauft. Walter Liebhard übte das Amt des Obmannes bis zu seinem Tod im Jahre 1992 aus.
Von 1992 bis März 1993 stand Josef Münzer dem ÖKB Theissenegg vor.
Sehr aktiv und vorbildlich führte von März 1993 bis Jänner 2012 Markus Zarfl den ÖKB Theissenegg. Unter Obmann Markus Zarfl wurde ein Vereinsraum im Gemeindehaus in Theissenegg angemietet. Kriegerfahne, Fahnenbänder etc. brauchen somit nicht mehr in der Kirche aufbewahrt werden. Auch wurden die Kriegerfahne sowie die Erinnerungstafeln am Kriegerdenkmal im Jahre 2010 zum 90jährigen Bestandsjubiläum unter Obmann Zarfl restauriert.

Das Computerzeitalter hat auch vor dem ÖKB Theissenegg nicht Halt gemacht. So hat Josef Dohr im Jahre 2010 für den Ortsverband eine eigene Homepage gestaltet. Der ÖKB Theissenegg ist somit einer der ersten Ortsverbände in Kärnten mit einer eigenen Homepage.
Am 22.01.2012 wurde Josef Dohr zum Obmann des ÖKB Theissenegg gewählt. Unter Obmann Josef Dohr wurde am 30.06.2012 ein neues Vereinslokal in der Volksschule in Theissenegg eröffnet und eingeweiht. Auch wurde neben der Anschlagtafel gegenüber dem Friedhof eine ÖKB - Informationstafel angebracht.
Am 12. Juli 2015 wurde das 95. Bestehen des Kameradschaftsbundes Theissenegg mit dem Bezirkstreffen gefeiert. Über 500 Teilnehmer und 30 Abordnungen nahmen an der großen Veranstaltung teil.

2015

Unter Obmann Josef Dohr wurde im Jahr 2020 zum 100-Jahrjubiläum des Ortsverbandes eine neue Vereinsfahne sowie neu Schärpen angekauft. Auch das Kriegerdenkmal am Dorfplatz wurde restauriert.
Die Jubiläumsjahreshauptversammlung (100 Jahre ÖKB Theissenegg) mit Fahnenpräsentation wurde am 26.01.2020 im Gründungsgasthof Theisseneggerwirt abgehalten. Fahnenpatinnen**:** Margarete Konrad, Hildegard Pachatz, Sonja Pietschnig-Dohr und Waltraud Rabensteiner**.** Auch wurde von den Fahnenpatinnen ein Fahnenband für die neue Vereinsfahne gespendet.
Am 12. Juli 2020 sollte das 100-Jahrjubiläum mit Fahnenweihe stattfinden. Aufgrund der Corona Pandemie musste diese Feierlichkeit jedoch abgesagt werden.

1920

Am 11. Juli 2021 fand mit einem Jahr Verspätung die Fahnenweihe am Gefallenengedenktag in Theissenegg statt. Die Jahreshauptversammlung musste leider wegen der Pandemie abgesagt werden.

1921

Am 29. Mai 2022 wurde die 102. Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen abgehalten. Obmann Josef Dohr wurde wieder einstimmig zum Obmann gewählt. Ihm zur Seite steht als Obmannstellvertreter Czerkhold Günter.

Der gesamte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

1922

Unter großer Anteilnahme wurde die Jahreshauptversammlung am 29.01.2023 abgehalten. Der OV Theissenegg hat derzeit 95 Mitglieder.

Jahreshauptversammlung des ÖKB-Ortsverbandes Theissenegg

Bericht: Josef Dohr

Ende Jänner lud der ÖKB Theissenegg zur 103. Jahreshauptversammlung in den Berghof Götschl. Obmann Josef Dohr konnte dazu eine große Anzahl an Mitgliedern und auch folgende Ehrengäste begrüßen: Stadtrat der Stadtgemeinde Wolfsberg Mag. Jürgen Jöbstl, Vizepräsident des ÖKB LV Kärnten und Bezirksobmann von Wolfsberg Willi Freitag, ÖKB-Landesorganisationsreferent Bernd Bierbaumer, Organisationsreferentstellvertreter Robert Bierbaumer, ÖKB- Bezirksobmann-stellvertreter und Bezirksobmann des KAB Mjr Mag. Markus Megymorecz, die Fahnenpatinnen sowie den Obmann des Stadtverbandes. Wolfsberg Hubert Moitzi.

Es folgte eine Gedenkminute für die verstorbenen und gefallenen Kameraden der beiden Weltkriege sowie des Kärntner Abwehrkampfes und den verstorbenen Kameraden des Ortsverbandes.

Obmann Dohr konnte in seinem Tätigkeitsbericht über zahlreiche Ausrückungen des abgelaufenen Vereinsjahres berichten und hielt auch eine Vorschau über die anstehenden Termine im heurigen Jahr.

Es folgten Grußbotschaften der Ehrengäste, die die Arbeit des ÖKB Theissenegg würdigten und das der ÖKB einen wesentlichen Beitrag zum kulturellen Leben beiträgt.

Folgende Kameraden wurden für ihre verdienstvolle Tätigkeit im ÖKB vom Landesverband ausgezeichnet. Hannes Guggi erhielt das Landesehrenkreuz in Silber und Franz Dohr die Ehrennadel für 60 Jahre Mitgliedschaft im Ortsverband.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen endete die gutbesuchte Jahreshauptversammlung.

Jahresrückblick des ÖKB-Ortsverbandes Mölbling-Meiselding

Bericht: Dietmar Streiner

Das Jahr 2023 ist für den OV Mölbling – Meiselding ein erfreuliches Jahr. Wir hatten am Samstag, den 11. Februar 2023 unsere 39. Jahreshauptversammlung, bei welcher wir auch zwei neue Mitglieder in unserem Ortsverband begrüßen durften, nämlich den (noch damaligen) Vizepräsident und Bezirksobmann Klagenfurt Stadt und Land Dir. i. R. Klaus SCHACK und Kamerad Zölestin ZÖHRER. Auch unseren jetzigen Landespräsidenten Wilhelm FRITZ durften wir begrüßen, sowie Kameraden des OV Klein St. Paul - Görtschitztal und des OV Kappel und Vizepräsident & Bezirksobmann St. Veit/Glan Robert Schaar. Für viele unserer Kameradinnen und Kameraden war die Jahres-hauptversammlung ein besonderer Tag, da unser Obmann Paul Roman Staudach und Obmannstellvertreter Franz Rainer sowie Präsident Wilhelm Fritz etliche unserer Kameradinnen und Kameraden ehrten.

Unser Kassier Horst Harder gab einen Überblick über die finanzielle Situation unseres Ortsverbandes. Daraus ging klar hervor, dass wir von den Mitgliedsbeiträgen alleine nicht leben können; daher wird es wieder notwendig sein, ein Kameradentreffen mit Oldtimer – Fahrzeugen zu organisieren. Nach dem Bericht unseres Kassiers wurde der gesamte Vorstand einstimmig entlastet.

Nachdem das Kärntner Heimatlied verklungen war, lud der Vorstand alle Anwesenden zu einer Jause mit Getränk ein.
Ein weiterer Höhepunkt im Vereinsleben des Ortsverbandes Mölbling - Meiselding 2023 war das 39. Kameradentreffen oder auch Kirchtag mit Oldtimern und Hüpfburg für die Kinder. Der Begriff Kirchtag wurde dieser Veranstaltung sicher gerecht, da wir um 10:30 Uhr mit dem Feldgottesdienst starteten. Bei dieser Veranstaltung durfte unser Obmann Paul Roman Staudach viele Ortsverbände mit einem Gruß herzlich willkommen heißen, wie zum Beispiel den Ortsverband Kappel, mit Obmann Dir. i. R. Karl Drobesch, den Ortsverband Metnitz mit Obmann Ing. Anton Steiner, den Ortsverband Eitweg mit Obmann Johann Steinbauer; den Ortsverband Bodensdorf mit Obmann HS - Dir. i. R. OSR Dieter Hardt - Stremayer, sowie die Ehrengäste Präsident des ÖKB-Landesverbandes Kärnten Wilhelm Fritz, geschäftsführenden Präsident des LV Kärnten und Bezirksobmann von Klagenfurt Dir. i. R. Klaus Schack oder Vizepräsident & Bezirksobmann St. Veit/Glan Robert Schaar. Der Frühschoppen, wo wieder Speisen und Getränke serviert wurden, wurde durch den MGV „Geselligkeit - Meiselding“ und die „Landjugend Mölbling – Meiselding“ verschönt. Die dem Frühschoppen anschließende gesellige Unterhaltung wurde durch das Trio „MOS“ (Musik Ohne Strom) gestaltet. Als Moderatorin fungierte, wie schon in der Vergangenheit, Magarethe Glanzer. Als Hauptanziehungspunkt fungiert sicherlich die Auffahrt der vielen Oldtimer. Besitzer vieler Motorräder, Autos und Traktoren reisen aus etlichen Landesteilen Kärntens zu dieser Veranstaltung an, obwohl das Wetter erst gegen 14:00 Uhr sich besserte.
Natürlich kam es zu etlichen Ausrückungen, wie die Angelobung in Glödnitz (bei Regenwetter), die Angelobung in Kraig (bei Regenwetter), das 160-jährige Bestandsjubiläum des Ortsverbandes Oberwölz, oder des Ortsverbandes Eitweg. Auch in Meidelding waren wir Kameradinnen und Kameraden aktiv, wie zum Beispiel beim Umgang zu „Christi Himmelfahrt“, Pfarrkindergartenfest, dem Umzug in Treffling, dem Pfarrfest in St. Stefan oder beim „Erntedankfest“ am 03. September 2023.

Tagesausflug der ÖKB-Ortsverbände Pörtschach/WS und Viktring

Bericht: Gerhard Schurian Foto; Reg.R. i.R. Herbert Del Fabro

Der diesjährige Tagesausflug der ÖKB-Ortsverbände Pörtschach und Viktring führte am 8.Juli.2023 ins Granitztal.
Im Bus wurden die Mitglieder vom Obmann der Ortsverbände Viktring und Pörtschach und Bezirksobmann von Klagenfurt bzw. geschäftsführenden Präsidenten des ÖKB LV Kärnten Dir.i.R. Klaus Schack begrüßt. Besonders der geschäftsführende Bezirksobmann von Klagenfurt und Landesschriftführer Mathias Treiber mit Gattin bekam bei der Begrüßung einen besonderen Applaus. Erste Station war das Gasthaus Gössnitzer, wo zur Sommerfeier des Ortsverbandes Granitztal eingeladen wurde.
Als Dank übergab Dir.i.R. Klaus Schack dem dortigen Bezirks- und Ortsverbandsobmann Willi Freitag ein Geschenk.

Kulinarisch mit zünftigen Schweins-bauch und Getränken versorgt, wagte man sich im Anschluss zu den Klängen des Musikduos „Die Rodenheinis“ ,auf die Tanzfläche. Besonders Sophie Schack und Martin Kohlweiss mit Freundin traten als eifrige Tänzer in Erscheinung. Alternativ versuchten einige KameradInnen ihr Können auf der Naturkegelbahn unter Beweis zu stellen .Weiter ging es zur Besichtigung der Burg Rabenstein. Einige nahmen unter der großen Hitzebelastung den kurzen Aufstieg in Angriff, der restliche Teil der Gruppe machte sich im Gasthaus Rabenstein gemütlich und genoss die Aussicht über das Lavanttal.

Der Zogglhof nördlich von St. Paul, wo jährlich die Mostbarkeitsmesse stattfindet, außerdem ist in diesen Gebäude auch ein Obstbaumuseum ansässig war die letzte Station auf dieser Tagestour. Nachdem sich die Teilnehmer mit einer vorzüglichen Jause und einen ausgezeichneten Most gestärkt und einige andere Most und Spiritousen mitgenommen haben ging die Fahrt wieder nach Klagenfurt und Pörtschach. Es war ein gelungener und schöner Tagesausflug und unserer besonderer Dank gilt dem Busfahrer der uns sicher wieder nach Hause brachte, dem Kameraden und Obmann von Bad Gams und Ehrenobmann von Deutschlandsberg Erich Resch.

Jahreshauptversammlung des ÖKB-Ortsverbandes Nötsch i. Gailtal

Bericht: Viktor Rachoi

Am 3.Juni 2023 fand im Gasthof Foith in Saak die 28. Jahresmitgliederversammlung des ÖKB Ortsverbandes Nötsch im Gailtal statt. Nach der Corona-Pandemie konnten wieder Abordnungen der benachbarten Talschaftsverbände, und zwar Ortsverband Bad Bleiberg/Kreuth und Ortsverband Feistritz/Gail-Kriegerverein Oisternig begrüßt werden.
Als Ehrengäste nahmen teil der Bürgermeister der Marktgemeinde Nötsch i. G. DI Altersberger.
Seitens des ÖKB Bezirksverbandes hatte sich Bezirksverbandsobmann und nunmehr auch Präsident des Landesverbandes Kärnten Fritz Wilhelm aus Termingründen entschuldigt und den Bezirksobmannstellvertreter und auch Obmann des Ortsverbandes Wernberg Gajsek Gottfried zur Teilnahme entsandt.
Besucht hat unsere JMV auch die Fahnenpatin Frau Marko Brigitte.

Nach dem Totengedenken erfolgten Berichte des OV-Obmannes, des Hauptkassiers und der Rechnungsprüfung. Mit der schriftlichen Stellungnahme des Rechnungsprüfers wurde der Antrag auf Entlastung des Vereinsvorstandes von der JMV einstimmig zum Beschluss erhoben.
Schwerpunkte im Tätigkeitsbericht des OV-Obmannes:
Am 14. Oktober 2023 wird das 30. Bestandsjubiläum mit Bezirkstreffen der Ortsverbände des Bezirksverbandes Villach im Veranstaltungssaal der Marktgemeinde Nötsch und die Totengedenkfeier beim Mahnmal im Freien (Voraussetzung ist ein veranstaltungsfreundliches Wetter) feierlich begangen.
Unsere JMV fand daher im Hinblick auf das Jubiläum in gewohnter einfacher Durchführung statt. Nach Bekanntgabe der wichtigsten Aktivitäten (Ausrückungen) des OV im Berichtszeitraum seit der vorangegangenen JMV erläuterte der Obmann die Mitgliederbewegung im abgelaufenen Vereinsjahr. Als wichtige Veranstaltung nahm unser Ortsverband beim Bezirks- und Landesdelegiertentag mit Wahlen teil. Wieder gewählter Bezirksobmann wurde Fritz Wilhelm und neu gewählter Präsident des Landesverbandes Kärnten wurde ebenfalls Fritz Wilhelm. Wir gratulieren dazu und wünschen ihm das Allerbeste.
Schwerpunkt in unserem Jubiläumsjahr 2023 war auch das 38. ÖKB-Bezirksschießen am 25.Juni.2023. Obmannstellvertreter Millonig Egbert und Organisationsreferentin Eichberger Lieselotte haben eine Mannschaft auf die Beine gestellt und bei dieser Veranstaltung beachtliche Erfolge erzielt. Herzlichen Dank auch dem Kameraden Egbert für den großzügigen Beitrag zur Teilnahmefinanzierung.
Mit motivierenden Grußworten des Bezirksobmannstellvertreters Gajsek Gottfried und der Stellungnahme unseres Bürgermeisters kann der OV Nötsch zuversichtlich das Bestandsjubiläum organisatorisch gut vorbereiten, um einen nachhaltig guten Eindruck in der Öffentlichkeit zu hinterlassen und dazu ladet die Kameradschaft des OV-Nötsch Abordnungen der Ortsverbände des Bezirksverbandes Villach und unsere Gemeindebevölkerung herzlichst ein.
Der OV-Obmann dankte abschließend dem OV-Ausschuss für die Mitarbeit, dem vorgesetzten Bezirks- und dem Landesverband für die erfolgreiche Zusammenarbeit, der Marktgemeinde Nötsch für die hilfsbereite und fachkundige Unterstützung und zur Verfügungsstellung von Räumlichkeiten im Veranstaltungssaal, den Sponsoren und Spendern für die finanzielle Unterstützung und den Vereinsmitgliedern für die Mitwirkung bei Ausrückungen und Veranstaltungen sowie für Mitgliedsbeitragszahlungen und ersuchte weiterhin dem ÖKB als Wertegemeinschaft zur Erhaltung des Friedens, der sozialen Gerechtigkeit und Sicherheit, eben die Kameradschaft hoch zu halten.
Mit dem Abspielen des Kärntner Heimatliedes wurde die JMV beendet und alle Anwesenden auf ein Essen und Getränk eingeladen.
Beim geselligen Teil wurde auch für das Schwarze Kreuz gesammelt. Die Weiterleitung des Sammelergebnisses erfolgt im Herbst zur Allerheiligenzeit.

Grillfest des ÖKB-Ortsverbandes Theissenegg

Bericht: Josef Dohr

Nach dreijähriger Pause, bedingt durch die Corona-Pandemie, lud der ÖKB Theissenegg wieder zum traditionellen Grillfest in den Schulhof nach Theissenegg.
Trotz des schlechten Wetters konnte Obmann Josef Dohr eine große Anzahl von Besuchern begrüßen. Als Ehrengäste konnten der Ortspfarrer Pfarrer Dieudonne Mavudila-Bunda sowie Vizepräsident des ÖKB LV Kärnten und Bezirksobmann von Wolfsberg Wilhelm Freitag begrüßt werden.

Musikalisch umrahmt wurde das Grillfest von der Trachtenkapelle Theissenegg. Es bestand auch die Möglichkeit, die Ausstellung in den Räumlichkeiten des Ortsverbandes zu besichtigen. Für besondere Verdienste wurde Kapellmeister Georg Lichtenegger mit der Verdienstmedaille in Gold und Sabrina Kohler Obfrau der Trachtenkapelle Theissenegg mit der Verdienstmedaille in Silber des ÖKB LV Kärnten ausgezeichnet.

Rückblick des ÖKB-Ortsverbandes Grosskirchheim

Bericht: Franz Pichler

Gegründet 1901 als Krieger und Veteranen Verein der Pfarre Sagritz mit aktuell 122 Mitgliedern. Wir freuen uns auch junge Kameradinnen und Kameraden in unseren Reihen zu haben.

Jährliche Vollversammlung im Frühjahr, Vereinsfeiertag am 23. April Jörgensonntag, Fronleichnam, Kanonenschießen bei Messe und Umgang Schutzengelsonntag, Erntedank, Gefallenen-Ehrung, Allerheiligen mit Sammlung fürs Schwarze Kreuz.. Über 24 Jahre hindurch aufstellen und bewachen eines schönen Maibaumes. In den Jahren 2022 und 2023 gemeinsam mit den Döllacher Bartl jährliches Waldfest, Christbaum aufstellen am Dorfplatz, Weihnachtsfeier für KameradInnen und HelferInnen der Feste.
Wir freuen uns auch jährlich das Ortsbild mit unserem Maibaum und Christbaum verschönern zu dürfen.
Unser 120 jähriges Jubiläum feierten wir, wegen der Pandemie, nur mit unseren Nachbarverbänden am 10.07.2021. Es war trotzdem eine sehr schöne und würdige Feier mit anschließendem Waldfest.

ÖKB-Ortsverband Stall gratuliert zum 100er von Zraunig Josef vlg. „Berger Sepp“

Bericht: Herbert Zraunig

Am 22. April 2023 feierten wir mit unserem ältesten Kameraden Berger Sepp den 100sten Geburtstag mit Obmann Franz Schwaiger und Bürgermeister Peter Ebner als Gratulanten im GH Reichhold in Stall.

Sepp ist seit 43 Jahren Mitglied des ÖKB-Ortsverbandes Stall.
Am Sonnberg in der Gemeinde Stall wurde Sepp am 22. April. 1923 auf einem Bauernhof geboren, den er selbst lange Jahre betrieben hat und auf dem er heute noch lebt.
Seine vielen Tätigkeiten als Gemeinderat, als Obmann des Güterweges Sonnberg und der Almwegebau zeichneten Ihn besonders aus.
Seine Frau Mitzl war für Ihn immer ein treuer Wegbegleiter, mit der er 65 Jahre verheiratet war, bis sie 2017 verstarb.

Sein „GEHEIMREZEPT“ für das Altwerden beschreibt Sepp so:
In der Früh trinke ich auf nüchternen Magen ein halbes Stamperl Schnaps, welches sich aus Schafgarbe, Knoblauch und Wermut zusammensetzt. Auch hat unser Kamerad seine Leidenschaft zum Kochen entdeckt. Nach meinem Mittagschläfchen gehe ich eine halbe Stunde spazieren. Kein Essen mehr nach 17.00 Uhr, aber am Abend darf ein Achterl Rot nicht fehlen. Um halb Zehn gehe ich ins Bett.
Man kann Sepp die 100 Jahre wirklich nicht anmerken, und wir wünschen Ihm weiterhin viel Gesundheit und noch viele frohe Jahre.
Mit kameradschaftlichem Gruß
Der Vorstand und die Kameraden des ÖKB Stall

Rückblick des ÖKB-Ortsverbandes Reichenau

Bericht: Ludwig Wriessnig

Im 1. Halbjahr des Jahres 2023 standen für den ÖKB-Ortsverband Reichenau schon mehrere Aktivitäten an. Die Jahreshauptversammlung fand am 3. März im GH Nager in St Margarethen bei Patergassen statt. Am 26. März rückten wir gemeinsam mit der FF Patergassen anlässlich des Heldengedenktages in die ev Kirche in Wiedweg aus. Wie alljährlich, Ausrückungen mit Abordnungen am 08. Juni in St Margarethen und am 11. Juni in Ebene Reichenau zwecks Teilnahme an den Fronleichnamsprozessionen mit Fahne und Salutkanone.

IMPRESSUM
HERAUSGEBER: Österreichischer Kameradschaftsbund , Landesverband Kärnten – 9020 Klagenfurt, Kumpfgasse 20, Verantwortliche Redakteure: Matthias Treiber und Friedrich Jerak.
E-Mail: office@oekb-ktn.at
Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Texte und Bildbeiträge zu kürzen, im Sinne des Gesamtkonzepts abzuändern oder nicht zu verwenden. Die mit Namen gezeichneten Artikel geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder. Ziel der Zeitschrift ist die Information über die Aufgaben und Tätigkeiten des Kameradschaftsbundes.

Schützenfest in Lienz mit Beteiligung des ÖKB-Ortsverbandes Rangersdorf

Bericht: Roland Zlöbl

Unsere Trachtenkapelle Rangersdorf wurde mit der Musikkapelle Oberdrauburg von der Schützenkompanie Lienz – anläßlich 125 Jahre Schützenkompanie Lienz mit dem Bataillonsschützenfest Lienzer Talboden – am Samstagabend (12. August) eingeladen, den „Traum eines österr. Reservisten" auf dem Lienzer Hauptplatz aufzuführen.
Da der Zusammenhalt für unsere „Vereins-Gemeinde" wichtig ist, die beiden Kapellmeister u. zahlreiche Musikanten Mitglieder unseres Ortsverbandes sind, kamen wir dem Wunsch zu einem gemeinsamen Auftritt gerne nach.

Pünktlich defilierten wir (Fahnenabordnungen der FF, des MGV, der TG und ÖKB mit insgesamt 42 Frau / Mann) um 20.30 Uhr mit unseren Kameraden, Bürgermeister Sepp Kerschbaumer mit seinen Vizrbürgermeistern vor den Ehrengästen am Hauptplatz.

Wertschätzung erfuhren wir durch den 1.Vizebürgermeister der Stadt Lienz Schatz mit Stadträten, den Schützen-Viertelkommandant Wanner mit seinem BezMajor und zahlreichen Schützenab-

ordnungen bei unserem gemeinsamen „Einmarsch" vor der Liehburg..
Der Hauptplatz der Stadt Lienz war „gerammelt voll", als der „Traum..." aufgeführt wurde – Kanonensalute und verdienter Applaus wurde den beiden Musikkapellen und unseren Vereinen von allen Seiten gezollt.
Mit unserem gemeinsamen Aufmarsch konnten Gemeinde, örtliche Vereine und ÖKB den kameradschaftlichen Zusammenhalt auch im benachbarten Osttirol beweisen.

Wandertag des ÖKB-Stadtverbandes Bad St, Leonhard

Bericht: Helmut Sternjak

Zahlreiche Mitglieder des ÖKB- Stadtverbandes Bad St. Leonhard unternahmen am Samstag, 19. August, bei herrlichem Wetter, einen gemütlichen Almwandertag, welcher von Obmann Scharf Ferdi und Karrer Hansi organisiert wurde. Die Wanderung begann bei der Unterauerlinger Hütte, führte über die Bernsteinhütte zur Knödelhütte und dann wieder zurück.
Der Wanderabschluss war dann wieder bei der Unterauerlinger Hütte bei einer guten Jause bzw. einem deftigen Schweinsbraten.

Spendenaufruf des Österreichischen Schwarzen Kreuzes

Das Österreichische Schwarze Kreuz-Landesgeschäftsstelle Kärnten bittet um Unterstützung bei der Allerheiligensammlung 2023
Seit nunmehr über 100 Jahren existiert der Verein „Das Österreichische Schwarze Kreuz-Kriegsgräberfürsorge“ mit dem Auftrag der Pflege und Erhaltung der beinahe 2000 Kriegerfriedhöfe in Österreich für alle Kriegsopfer und der ca. 250 Soldatenfriedhöfe des Ersten Weltkrieges im Ausland, unbeschadet der nationalen Herkunft, politischen Überzeugung und des religiösen Bekenntnisses der Opfer.
In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Inners (BMI) leisten die Mitarbeiter dabei eine Gedenkarbeit unter dem Leitbild „Arbeit für den Frieden“.
Mit dem Österreichischen Bundesheer besteht eine langjährige Partnerschaft zwischen den Landesgeschäftsstellen und den Militärkommanden.
Die Grabpflege bedingt auch eine Einbindung anderer Personengruppen wie Soldaten des Bundesheeres, Mitglieder des Österreichischen Kameradschaftsbundes, der Freiwilligen Feuerwehren und weiterer historischer Vereine bei den jährlichen Friedhofsammlungen zu Allerheiligen. Mit dem Erlös werden Gräber in Österreich und Soldatenfriedhöfe auf den ehemaligen Kriegsschauplätzen des Ersten Weltkrieges im Ausland gepflegt.
Das ÖSTERREICHISCHE SCHWARZE KREUZ –KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE
Landesgeschäftsstelle Kärnten
bittet wiederum alle Kameradschaftsverbände bei den Sammlungen zur Zeit der Totengedenktage 2023 möglichst vollzählig mitzuwirken: Niemand soll abseits stehen, wenn es gilt in Dankbarkeit und Gedenken an die Gefallenen tätig zu sein.

Werte, geschätzte KameradInnen!

Ich darf mich bei allen KameradInnen für die Jahrzehntelangen erfolgreich durchgeführten Sammlungen zu Gunsten der

KÄRNTNER KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE

sehr herzlich und aufrichtig bedanken. Nur dadurch war und ist es möglich die über 92 Kriegsgräberanlagen in Kärnten- als Gedenken und Mahnung zu Frieden- würdig zu gestalten und zu betreuen.

Es ergeht nun meine große Bitte an euch, uns auch heuer wieder voll zu unterstützen damit wir unsere Arbeit fortsetzen können.
Ich darf mich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit herzlichst bedanken und darf euch bitten unser Ansuchen zu unterstützen.

Euer Albin Gotthart, ObstdhmfD i.R. Mag.Phil.
Landesgeschäftsführer des ÖSK-Kärnten.

Kommandoübergabe beim Militärkommando Kärnten

Presseaussendung Österreichisches Bundesheer

Brigadier Philipp Eder folgt mit 1. September als Militärkommandant von Kärnten auf Brigadier Walter Gitschthaler. An der feierlichen und zahlreich besuchten Kommandoübergabe im Klagenfurter Landhaushof nahmen heute viele Ehren- und Festgäste teil. Allen voran Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und seitens der Kärntner Landespolitik Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser sowie der Chef des Generalstabes, General Rudolf Striedinger. Eder ist gebürtiger Burgenländer und als Militärstratege sowie Ukraine-Experte bekannt. Gitschthaler war seit 1. August 2012 Kärntens Militärkommandant und tritt nun in den Ruhestand.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner bezeichnete Brigadier Walter Gitschthaler als "Soldaten mit Leib und Seele". Er sei der Kärntner Bevölkerung immer zur Verfügung gestanden, habe Krisen und Herausforderungen bewältigt. Mit Philipp Eder sei der richtige Nachfolger ausgewählt worden, der das Militärkommando mit Umsicht führen werde. Die Ministerin hob hervor, dass in der Vergangenheit mit dem Bundesheer nicht immer richtig umgegangen wurde: "Jetzt haben wir die Trendwende geschafft. Wir statten unsere Soldatinnen und Soldaten so aus, dass sie Sicherheit garantieren können."

Der Landeshauptmann dankte Gitschthaler, der vieles für Kärnten geleistet habe und immer zur Seite gewesen sei, wenn Hilfe notwendig war. Kaiser strich die enge Zusammenarbeit zwischen Bundesheer, Behörden und Einsatzkräften in Kärnten hervor. "Kärnten dankt es dir", richtete er sich an den scheidenden Militärkommandanten.
Nachfolger Eder attestierte Kaiser hohe strategische Fähigkeiten. "Wir wollen die enge Kooperation weiterführen. Ich freue mich auch schon auf das erste Zusammentreffen im regelmäßigen Sicherheitsgipfel des Landes", meinte der Landeshauptmann. Ministerin Tanner dankte Kaiser für ihre Gesprächsbereitschaft und Offenheit in Bezug auf Unterbringung und

Arbeitsbedingungen der Kärntner Soldatinnen und Soldaten. "Das betrifft auch die permanente Hubschrauber-Besetzung in Kärnten, die insbesondere wieder bei den aktuellen Katastrophenfällen unverzichtbar war", betonte der Landeshauptmann.

Gitschthaler blickte auf herausfordernde elf Jahre als Militärkommandant zurück. Diese hätten die Infragestellung des Bundesheeres, die Volksbefragung zur Wehrpflicht, die Flüchtlingskrise 2015/16, die Corona-Pandemie, den Krieg in der Ukraine und zahlreiche Unwetterkatastrophen umfasst. "Es gab aber auch viele positive Ereignisse. Rückblickend würde ich diesen Beruf nochmal ergreifen", betonte Gitschthaler und dankte allen Wegbegleitern, insbesondere seiner Familie.

Der neue Militärkommandant, Brigadier Philipp Eder, sagte, dass die Beziehung zwischen Bundesheer und Bevölkerung in Kärnten einzigartig sei: "Die Einbettung des Bundesheeres in die Gesellschaft ist hier vorbildlich." Im Verteidigungsministerium sei er am Aufbauplan für das Bundesheer beteiligt gewesen. "Jetzt will ich an der Realisierung teilnehmen und bin wieder zurück ins Bundesheer", erklärte er. Auf die Erfahrungen seines Vorgängers wolle er großen Wert legen, so Eder in Richtung Gitschthaler.

Die Kommandoübergabe erfolgte über den Chef des Stabes der Direktion 1 Einsatz, Generalmajor Gerhard Christiner.

Brigadier Walter Gitschthaler, r. übergibt die Insignie an Generalmajor Gerhard Christiner.

Brigadier Philipp Eder, r., übernimmt mit der Übergabe der Insignie das Militärkommando Kärnten.

Oberst Stefan Lekas ist der stellvertretende Militärkommandant und die Stütze für Brigadier Eder, wie bis dato für Brigadier Gitschthaler.

V.l.: Peter Kaiser, Walter Gitschthaler, Klaudia Tanner und Philipp Eder.

Kameradschaft der Kärntner Freiwilligen Schützen

TRADITIONSTAG BEIM STBB7

Bericht und Bilder: Vzlt i.R. Wolfgang Hinteregger

Der Insignientrupp, die Ehrenposten und Kranzträger des StbB7 vor dem Regimentsehrenmal „Teppnerkapelle" in Villach-Warmbad

Nach einigen Jahren pandemiebedingter Pause, konnte am 11. Mai 2023 der Traditionstag wieder in vollem Umfang abgehalten werden. Traditionell findet am Vortag eine Kranzniederlegung an unserem „Regimentsehrenmal", der Teppnerkapelle in Villach-Warmbad statt. Da unser Landesobmann aus akut auftretenden gesundheitlichen Problemen nicht daran teilnehmen konnte, übernahm Obstlt Ulrich Baumgartner diese Aufgabe. Es war, obwohl aus organisatorischen Gründen kein Ehrenzug gestellt werden konnte, eine schöne, würdevolle Feier.

Es waren wieder mehr Teilnehmer als im vergangenen Jahr anwesend. Darunter die Gastgeberin Frau Mag. Mayerhofer, MilPfr i.R. Msgr. Dr. Remo Longin, der Präsident des ÖKB LV Kärnten, Kam. Wilhelm Fritz und der Leiter der Geschäftsstelle Kärnten des ÖSK, Mag. Albin Gotthart. In seiner Rede befasste sich der Bataillonskommandant mit den beiden Traditionsverbänden des Stabsbataillons 7, den k.k. Kärntner Freiwilligen Schützen und dem k.u.k. Feldjägerbataillon Nr. 8: „Was uns mit den Angehörigen der k.k. Kärntner Freiwilligen Schützen und k.u.k. 8er Jäger verbinden soll ist eben Pflichtbewusstsein und wenn es von uns verlangt wird für den Erhalt von Grundwerten wie Demokratie und Freiheit einzustehen" erwähnte er unter anderem. Mit einer Einladung zu Kaffee und Kuchen durch die Hausherrin ging eine schöne Feier zu Ende.

Der eigentliche Traditionstag fand am nächsten Tag in der Windischkaserne statt. Aufgrund der Wettervorhersagen wurde diese Veranstaltung in den Speisesaal der Kaserne verlegt. Sah es am Anfang nicht nach Regen aus, so fand die Kranzniederlegung bereits im strömenden Regen statt. Wieder mit dabei waren unsere Freunde aus Italien. Nicht so zahlreich wie zuvor, aber es waren an die 50 Teilnehmer gekommen. Unter ihnen unser Ehrenmitglied Mario Bidoia, sowie Michele Bellotto und Luciano Bernar. Nach dem Austausch von „flüssigen" Gastgeschenken ging die Feier am frühen Nachmittag zu Ende.

Der Insignientrupp des StbB7 mit den Traditionsfahnen von KFS und 8er-Jäger im strömenden Regen bei der Kranzniederlegung am Exerzierplatz der Kaserne in Klagenfurt am Wörthersee

Obstlt Ulrich Baumgartner (StbB7), Peter Kucher (KFS), Albin Gotthart (ÖSK) und Wilhelm Fritz (ÖKB) vor der Teppnerkapelle

EIN SELTENES JUBILÄUM

Oberst i.R. Peter Kerschbaumer - ein 100er

Bericht und Bilder: Vzlt i.R. Wolfgang Hinteregger

Am 29. Juni 2023 feierte unser Ehrenmitglied und ehemaliger Landesobmann, Oberst im Ruhestand Peter Kerschbaumer, in aller Frische seinen 100. Geburtstag. Unser Landesobmann organisierte aus diesem Anlass eine kleine Feier am Anwesen des Jubilars.

Gekommen waren neben unserer Abordnung noch die Familie, der Bürgermeister der Gemeinde Maria Saal, Vertreter des ÖKB, der Offiziersgesellschaft als auch eine Abordnung des JgB26, bei dem er viele dienstliche Jahre verbracht hat.

Der Jubilar flankiert von Peter Kucher (li) und Hans Opressnik (re) ▲

Freudig nahm er die Glückwünsche und Geschenke entgegen. Wir hatten ihm neben einer Ehrenurkunde noch eine Reproduktion eines Bildes des KFS-Kriegsmalers Prof. Eduard Manhart mitgebracht. Es zeigt das Gipfelkreuz des Großglockners im Winter. Da er bis ins hohe Alter - mit 96 noch auf Schiern unterwegs - sportlich und auch alpin unterwegs war, schien uns das als das passende Geschenk.

Von seiner guten Konstitution konnten wir uns alle überzeugen. Während der gesamten Zeit - über zwei Stunden - setzte er sich nur einmal kurz nieder, um dann stehend weiter seine Erlebnisse aus dem 2. Weltkrieg und aus seiner Dienstzeit zum Besten zu geben. Er konnte begeisternd erzählen und zog alle in seinen Bann. Vom ÖKB LV-Kärnten wurde er mit dem „Großen Ehrenzeichen m. Schwertern amBande in Silber“ ausgezeichnet.

▲

Der geschf. Präsident des LV Kärnten, Dir i.R. Klaus Schack, überreicht dem Jubilar die hohe Auszeichnung des ÖKB

WIR WÜNSCHEN UNSEREM JUBILAR GESUNDHEIT, GOTTES SEGEN UND NOCH VIELE JAHRE IN UNSERER MITTE!

TRADITION -
MEHR ALS GUTER BRAUCH

Bericht: Obst i.R. Mag. Bernhard Meurers

Bilder: Archiv Vzlt i.R. Wolfgang Hinteregger

Tradition ist für das österreichische Bundesheer ein wesentlicher Faktor seiner Corporate Identity. Gedenktage, Totenehrungen, Ehrung der in den Kriegen Gefallenen und anderes sind selbstverständlich und mit Engagement durchgeführte Veranstaltungen. Ist aber Tradition zur Routine, Brauchtum oder mehr Nostalgie geworden und ist man sich noch ihrer Bedeutung bewusst?

Quelle: https://www.denkmal-heer.at/wissenswertes/tradition-traditionspflege

Tradition als Grundphänomen menschlichen Daseins

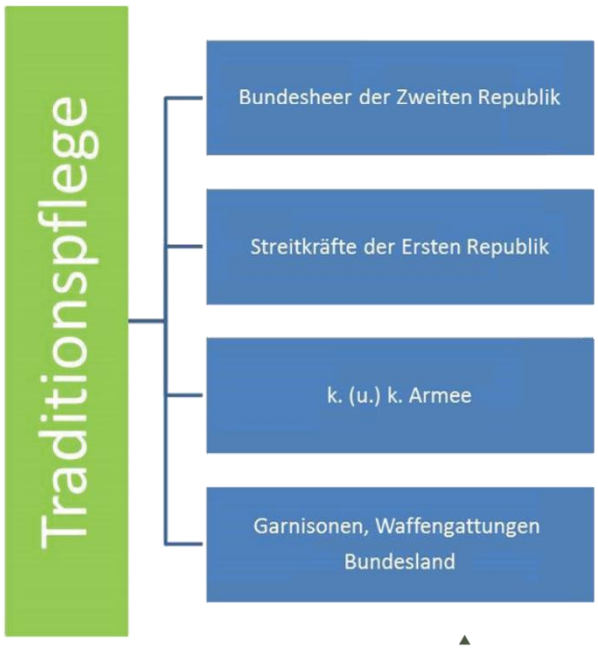
„Was ist eigentlich Tradition?“ wird man spontan danach gefragt, fällt einem so rasch eine das Wesen beschreibende Erklärung so rasch nicht ein. Am ehesten denkt man dabei an Sprüche wie „Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen!“ oder „Tradition ist nicht das Hüten der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.“

Tatsächlich ist es gar nicht so einfach, Tradition als Begriff zu definieren und dabei ihre Dimension in der Wirklichkeit zu erfassen. Tradition ist komplex und berührt alle Lebensbereiche. Sie gehört zum Humanum, das heißt zum „Mensch sein!“ Sie gehört zum Menschen als Individuum und zur Gesellschaft, auf die er als „ens sociale (soziales Wesen)“ angewiesen ist.

Traditionspflege als Sichtbarmachen von Tradition oder Corporate Design

Tradition ist per se nicht greifbar. Sie läuft auf der geistigen und sozialen Ebene ab. Sie äußert sich aber in der sogenannten „Traditionspflege". Das sind die bereits oben erwähnten Bräuche, Rituale, Gepflogenheiten, Kunstwerke, Präsentationen und Demonstrationen und Traditionsveranstaltungen. Traditionspflege macht Tradition sichtbar. Sie ist quasi die Corporate Identity und des Corporate Design der Tradition und äußert sich darin.

Das Österreichische Bundesheer versteht sich grundsätzlich in der Tradition, wie sie oben beschrieben ist, formuliert den Begriff allerdings pragmatischer und einfacher, eben für Soldaten tauglich. Der zurzeit gültige Erlass des ÖBH definiert Tradition ist eher instrumentalisiert: *„Tradition ist die Weitergabe von gleichbleibenden Werten und Normen, die als vorbildhaft und nachahmenswert erachtet und von Generation zu Generation weitergegeben werden. Durch die Tradition werden Vergangenheit und Gegenwart sowie die einzelnen Generationen miteinander verbunden"*[5] Die Traditionspflege orientiert sich dabei an ehemalige Verbände oder Institutionen des österreichischen Heeres der Vergangenheit oder auch der Gegenwart (Abbildung Zitat ebenda).



Die angeführten Säulen der Traditionspflege sind eine taxative und prioritäre Aufzählung.
Quelle: https://www.denkmal-heer.at/wissenswertes/tradition-traditionspflege

5 Zit.: Tradition und Traditionspflege; www.Bundesheer.at, Zit. file:///C:/Users/Jupiter/Desktop/Beitrag%20f%C3%BCr%20TZ%20%20AKTIV/Tradition%20und%20Traditionspflege%20_%20denkmal%20heer.html vom 28 06 23

Kameradschaft der Kärntner Freiwilligen Schützen und Stabsbataillon 7 – gemeinsame Tradition

Das k. k. Kärntner Freiwilligen Schützenregiment

Ein Jahr nach Beginn des I. Weltkrieg wurde für die österreichisch-ungarische Heeresführung absehbar, dass sich der einstige Verbündete, das Königreich Italien, gegen die Mittelmächte stellen würde. Nur hatte das Armeeoberkommando keinerlei Ressourcen bereit, um einen italienischen Angriff auf Kärnten und Tirol abzuwehren.

Gedenken an die 1918 verlorene Heimat Kanaltal; Luschariberg/Italien 2023

Auf Betreiben des Landespräsidenten vom 16. Juli 1914 waren die Kärntner Bezirkshauptmannschaften bereits aufgefordert worden, aus der landsturmtauglichen Bevölkerung, freiwillige Formationen aufzustellen, um die Lücken der Truppen am östlichen Kriegsschauplatz zu füllen. Es gelang die Aufstellung von vier Freiwilligenregimentern in einer Stärke von 8.224 Mann. Gemeldet hatten sich über 10.000 Mann, um ihre Heimat zu verteidigen. Das Militärkommando Graz unterstellte daraufhin die Kärntner Freiwilligen Schützen dem 92. Infanterietruppendivisionskommando in Villach, unter dem Kommando von FML Karl Edler von Langer[6].

Nach Ende des Ersten Weltkrieges und mit dem Ende der Monarchie und damit dem Zerfall der gemeinsamen Armee, was ein emotionales und für viele traumatisches Ereignis war, konstituierte sich die „Kameradschaft der Kärntner Freiwilligen Schützen (KFS)" als Verein mit dem Ziel, die Heimkehrer nicht im Stich zu lassen, sie in der Kameradschaft zusammenzuhalten und vor allem ihnen soziale Hilfe und Betreuung anzubieten. Denn damals gab es kein Sozialsystem wie heute.

6 vgl. Kurzgeschichte der Kärntner Freiwilligen Schützen im 1. Weltkrieg, Zusammengestellt von Mag. Dr. Philipp Jernej, ergänzt durch Vzlt i.R. Wolfgang Hinteregger, Skriptum, Klagenfurt 2019, S.2

Antreten als Akt der Identifikation; Traditionstag 2007

Das Wörterbuch der Pädagogik beschreibt Tradition so: *„Tradition bezeichnet im weiteren Sinne als Grundphänomen menschlichen Dasein das Gesamt von Überlieferungszusammenhängen, die u. a. als Erfahrung, Lebensform, Sitte, Brauchtum, Glaubenssatz, Rechtsform, Handlungsregel, Kunstwerk, Wissenschaft durch Erziehung an die nachfolgende Generation weitergegeben werden und so eine den einzelnen überdauernde Ordnung stiften.“*[1]

In der Tradition wird menschliches Dasein sichtbar und erkennbar - das des Einzelnen als individuelles und das der Gesellschaft als soziales Handeln. Tradition ist die Gesamtheit dessen, was zu einem wichtigen Teil den Menschen als personales Wesen und somit auch als soziales Wesen ausmacht, wie Erfahrung, Lebensformen, Werte usw. wie oben beschrieben. Tradition ist die Überlieferung d.h. Weitergabe dessen von einer zur nächsten und übernächsten Generation. Sie ist in dem Sinne Ordnung stiftend und grundlegend für gegenwärtiges, zukunftsorientiertes und zukünftiges Handeln. Tradition verbindet so drei Generationen, die der Großeltern, der Eltern und der Kinder und Kindeskinder.

Sie vollzieht sich im Wege der Erziehung als das Heranführen des Menschen zur eigenen Urteilsfähigkeit und seinem Heraustreten aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit, um mit Kant zu sprechen. Tradition erschöpft sich somit nicht in Denkmälern, Ritualen, Bräuchen oder Gedenkveranstaltungen usw. Vielmehr müssen die Überlieferungsinhalte, Werte, Haltungen, Weltbild und Menschenbild, der Staat und seine Rechtsstaatlichkeit, Sicherheitspolitik usw. vom Einzelnen, aber auch von der Gesellschaft insgesamt aufgrund eigenen getroffenen Urteils angenommen, bejaht und zur eigenen Identifikation werden.

1 Zit.: Winfried Böhm, Wörterbuch der Pädagogik, 16, vollständig überarbeitete Auflage unter Mitarbeit von Friedhof GRELL, Stuttgart: 2005; ISBN - 3- 520- 09416-9, ISBN - 978-3520- 09416-2, Seite 635 ff.)

Zu den überlieferten Traditionen des Militärs gehören neben den gesellschaftlichen Werten im Besonderen die soldatischen Werte und Tugenden mit Pflichtbewusstsein, Gehorsam, Mut, Tapferkeit, Treue, Menschlichkeit und nicht zuletzt ein Stück weit auch der Glaube.

„Tradition entlastet den einzelnen durch Sprache und Institutionen vom Zwang zu ständig neuen (eigenen) Entscheidungen (Gehlen[2]). Tradition wird zum pädagogischen Problem, wenn bisher anerkannte Erziehungsziele und Bildungsinhalte fragwürdig werden;“(ebenda)...aber zu Veränderungen und sogar neu Traditionen führen... “so stehen seit der Aufklärung Tradition und Erziehung in einem kritischen Spannungsverhältnis. Schleiermacher[3] sieht in der Polarität von erhalten und Verändern der Gesellschaft die Möglichkeit für die Jugend, im Ausgang von der Tradition Verbesserungen für die Zukunft zu bewirken, ohne in einer blinden Traditionsgläubigkeit zu verfallen.“[4]

Traditiongedenken - Tradition sichtbar machen; Traditionstag Klagenfurt 2022

Wenn diese soldatischen Werte und Tugenden sozusagen die wirklichen Kriterien sind. Dann erscheint es nicht klug, generell bestimmte Zeiten der Vergangenheit aus welchen Gründen immer auszuschließen. Sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen, erst recht, wenn sie keine gute Geschichte hat, muss der Tradition anheimgestellt sein. Ansonsten es nie zu Frieden und Versöhnung kommen wird.

Gerade im Krieg und Einsatz gab es abseits jedweder Ideologie immer wieder viele Soldaten und Menschen, die im Dienen für ihr Land eben diese Haltungen ihren Leuten vorgelebt und sie so durch die Schrecken des Krieges geführt haben. Und viele haben dabei entgegen der herrschenden Ideologie ihr Leben riskiert oder gar verloren.

2 Arnold GEHLEN 29 01 1904-30 01 1976, pädagogischer Anthropologe, Erziehungswissenschaftler

3 Friedrich Daniel Ernst SCHLEIERMACHER, 21 11 1708-12 02 1834, Prediger und Theologieprofessor in Halle und Berlin

4 ebenda

Mit Einführung der Traditionspflege im österreichischen Bundesheer nach 1955 wurde das Stabsbataillon7 als Traditionsträger der Kameradschaft der Kärntner Freiwilligen Schützen als Traditionsverband zugeordnet, um gemeinsam die Tradition des Kärntner-Freiwilligen-Schützenregiments zu pflegen und weiter zu leben.

Gemeinsame die Tradition leben - Stabsbataillon7 und Kameradschaft der Kärntner Freiwilligen Schützen

Die Kameradschaft der Kärntner Freiwilligen Schützen haben sich, wie andere Kameradschaftsverbände auch, verpflichtet, soldatische Werte und Tugenden zu achten und an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben. Sie Auf dieser Basis haben sie ehemaligen Feinden die Hand gereicht, lange bevor Politiker dies getan haben oder tun konnten. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht,

Allen Gefallenen und verstorbenen Kameraden die Ehre erweisen

- Dies darf nicht mit Ende des zweiten Weltkrieges und des Kärntner Abwehrkampfes aufhören. Vielmehr sollten auch jene Kameraden in die Tradition hineingenommen werden, die in den In- und Auslandseinsätzen sowie im Dienst gefallen oder verstorben sind.

Ehrung der Gefallenen der österr.-ungar. Monarchie; Soldatenfriedhof in der Seisera/Italien 2023

Als Partner und Vorfeldorganisation die Gesellschaft mitgestalten

- im Sinne der „Mission vorwärts“ Überlegungen und Maßnahmen unternehmen, wie die nötige und derzeit schändlich geringe Wehrbereitschaft der Bürger wieder erreicht werden kann. Ohne diese braucht man sich nämlich über Sicherheit in Europa nicht unterhalten.
- zu gesellschaftlichen, wehr- und verteidigungspolitisch relevanten Angelegenheiten offen Stellung nehmen,
- zu allen Soldatinnen, Soldaten und Angehörigen des Stabsbataillon 7 engen Kontakt halten,
- alles daransetzen, dass die christlich-humanistische Identität unserer Gesellschaft erhalten bleibt,
- letztens und vor allem den Menschen als Mensch in den Mittelpunkt stellen.

Heutzutage werden diese bislang anerkannten und bewährten Werte in Frage gestellt. Die Folge davon sind große Orientierungslosigkeit und angesichts ausgebrochener Konflikte in unseren Nachbarschaften sowie des Krieges in der Ukraine, der gesellschaftlichen großen Krisen und einer unsicheren Zukunft große Ratlosigkeit. Orientierungshilfen sind deshalb plötzlich wieder gefragt, doch findet man diese kaum. Es sei denn, man greift auf jene Werte zurück, die in unseren soldatischen Tugenden definiert sind und welche die Generationen vor uns vorgelebt und vorgestorben haben.

Ehrung der Toten und Gefallenen; Teppnerkapelle in Villach-Warmbad 2022

Schlussbemerkung

Diesen Werten und diesem Gedankengut wird wieder ein entsprechender Boden zu bereiten sein. Denn nur so kann man die notwendige Geisteshaltung erzeugen, die den neuen Bedrohungen des äußeren und inneren sozialen Friedens sowie der demokratischen Gesellschaft rechtzeitig und wirksam entgegentreten kann.

Die daraus resultierende gesellschaftliche Integration Stabsbataillon 7 mit Miliz und der Kameradschaft der Kärntner Freiwilligen Schützen, die in der gemeinschaftlichen Bewältigung akuter Risiken zum Ausdruck kommt, muss daher gestärkt werden. Sendungsbewusstsein, Argumentationsbereitschaft und der Mut, sich zu deklarieren müssen deshalb unser aller Pflicht sein.

Vom Veteranenverein zum Kameradschaftsbund

Quelle ÖKB Landesverband Kärnten, Landesarchiv

Der Zusammenschluss von Veteranen zu eigenen Vereinen war erst nach der Revolution des Jahres 1848 möglich. Nach den durch den abgehaltenen Reichstag in Kremsier beschlossenen Grundrechten, deren Inhalt auch die Versammlungsfreiheit einschloss, wurde die Bildung von Vereinen erleichtert.
Ein im November 1852 verlassenes kaiserliches Patent regelte das Vereinswesen in der Monarchie und machte die Errichtung von Vereinen von der Bewilligung durch die Staatsverwaltung (vom Kaiser bzw. Ministerium des Inneren) abhängig. Es wurden genaue Auskünfte über Zweck, Organisation, Mittel, Kompetenzen der Mitglieder usw. erhoben. Namen der Mitglieder, Statuten und Protokolle waren ebenfalls vorzulegen. Die Behörden zwangen jeden Verein zu einer klaren Organisation, eine lose Personenverbindung ohne Organisation wurde als rechtsfähige Körperschaft nicht anerkannt.
Erst nach der Niederlage der Österreicher unter Feldzeugmeister Benedek gegen die Preußen unter Moltke (Königgrätz 1866) kam es durch das Gesetz vom 5. Dezember 1868 zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.
Die Pflicht zum Eintritt in das Heer bzw. die Landwehren begann nun mit dem ersten Jänner jenes Jahres, in dem der Wehrpflichtige das 21. Lebensjahr vollendete. Die Dienstzeit umfasste 12 Jahre, wobei drei Jahre in der Linie, d.h. im aktiven Heer, sieben Jahre in der Reserve des Heeres und schließlich zwei Jahre in der Landwehr abzudienen waren.
Es isr durchaus verständlich, dass eben diese Bestimmungen der Heeresreform von 1868 die Gründung von Veteranenvereinen besonders förderte. Zwei Jahre nach dieser Heeresreform kam es in Klagenfurt zur Gründung des „K.K. 1. Kärntner Militär-Veteranenverein Erzherzog Ferdinand d'Este". Erster Kommandant des Militär-Veteranenvereines war Valentin Hofer.
Der Veteranenverein war uniformiert (es wurde jedoch kein Mitglied gezwungen, sich zu uniformieren). Die Vereinsfahne der Klagenfurter zeigte den Reichsadler. Im Jahre 1907 wies dieser Veteranenverein die stattliche Mitgliederzahl von 732 auf.
Das Recht, eine eigene Fahne zu führen, musste von der Statthalterei bewilligt werden. Die Fahnen haben sich von dem im k. k. Heer vorgeschriebenen Fahnen merklich unterschieden.
.
Daher kam es zu den unterschiedlichsten Ausführungen der Vereinsfahnen. Eine Verordnung traf die Mitglieder der Veteranenvereine besonders hart, nämlich jene, dass den Mitgliedern „das Tragen von Waffen nicht gestattet" war. Das war für die Vereine deshalb so enttäuschend, weil nur derjenige als Mitglied aufgenommen wurde der „tatsächlich in der k. k. Armee oder Finanzwache gedient hatte und sich darüber dokumentieren konnte. In diesen Institutionen hatte man Waffen getragen, als Reservist im Veteranenverein durfte man es jedoch nicht.
Nach und nach folgten auch die anderen Kärntner Bezirke. Bis 1902 wurden insgesamt Mitgliedsvereine k.k. Militär-Veteranen-Reichbundes und zwei Vereine (St. Veit an der Glan und Völkermarkt) die nicht dem k. k. Mv RB angehörten, gegründet. Die Gesamtmitgliederanzahl betrug etwas über dreitausend.
Der Zusammenbruch der k.k. Monarchie als Folge des Ausganges des 1. Weltkrieges riss das Volk aus seinen stabilen Verhältnissen. Es fehlten weitgehend klare Vorstellungen, wie es mit dem übrig gebliebenen Österreich weitergehen sollte. Zudem setzte in Kärnten die Gefahr im Süden zu, das Land zu trennen. Die Kärntner und Kärntnerinnen erkannten die Gefahr. Sie zögerten nicht und griffen – weitgehend auf sich allein gestellt – neuerlich zu den Waffen, nur mit dem Ziel „die Heimat frei und ungeteilt zu erhalten". Es kam zur Entscheidung des 10. Oktobers 1920 – dem Tag, den Kärnten die vergessen darf und wird.
Die Menschen begannen nun die Heimat aufzurichten und an den Fortbestand von Österreich zu arbeiten. In diese Entwicklung fällt auch die Geburtsstunde für die Vereinigung der wohl am härtesten vom zurückliegenden Krieg Betroffenen. Es war dies die Generation der Kriegsteilnehmer. In dieser Zeit fällt auch bereits wieder die Aufstellung einiger Truppenkörper, wozu Österreich nach dem Versailler Vertrag verpflichtet worden war.
Heimkehrer und wieder in den Wehrdienst Getretene vereinigten sich in dieser Zeit und gründeten, meist nach Waffengattung oder nach Regimentszugehörigkeit gegliedert, zum ersten Mal Kameradschaftsverbände.
Nach dem Anschluss im Jahr 1938 wurden viele Verbände stillgelegt oder in den Reichsskyffhäuserbund eingegliedert. Die Fahnen und Standarten wurden zum Großteil gut verwahrt und zieren seit der Neugründung bei Ausrückungen wieder die Spitze ihres angestammten Verbandes.

Nach dem Kriegsende kam es zu Zusammenschlüssen von Kriegsheimkehrer-Blinden- Invaliden- und Kriegsopferverbänden, aus denen zum Teil wieder Kameradschaftsverbände hervorgingen. Der Kameradschaftsbund im Bundesland Kärnten wurde 1953 gegründet. Erster Präsident war der hochdekorierte Generalmajor Eduard Barger, der fünf Jahre dieses Amt innehatte.
Am 1. Jänner 1953 fand im Gasthof „Blumenstöckl“ in Klagenfurt die Gründungsversammlung des österreichischen Kameradschaftsbundes, Landesverband Kärnten statt. Bei den Verbandssitzungen am 19. September und 25. November 1953 wurden folgende Funktionäre in den Vorstand gewählt:
Präsident:
Generalmajor a.D. Eduard Barger
Vizepräsident:
Kom.Rat Max Hofer
Schriftführer:
Offizial d.R Josef Andre
Kassier:
Oberrev. Josef Marolz
Kassierstellvertreter:
Oberoffizial d.R. Josef Porsche
Syndikus:
Min.Rat d.R. Dr. Josef Otter
Rechnungsprüfer:
Fin.Angestellter Johann Lagger
Angstellter Christian Kollmitzer
Schiedsgericht:
Vorsitzender: Min.Rat d.R. Dr. Josef Otter
Beisitzer: Kaufmann Hans Löscher
Beisitzer: techn. Angstellter Albert Vucherer

Biographie des Gründungspräsidenten Generalmajor i.R. Eduard Barger

Quelle: ÖKB Landesverband Kärnten

Eduard Barger wurde am 6. September 1882 in Leitmeritz geboren. Sein Vater war Ulanen- und Dragoneroffizier, seine Mutter aus einem vornehmen bundesdeutschen Haus stammend. Den Vorschlag seiner Mutter (sein Vater starb, als er dreieinhalb Jahre alt war) ein geistig – wissenschaftliches Studium zu absolvieren, konnte er nichts abgewinnen. Sein Wunsch Offizier zu werden, blieb sein Leitgedanke. Er konnte sich durchsetzen und frequentierte nach der Militär Unter- und Oberrealschule die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt. Vor seiner Ausmusterung führte der Weg seines Jahrganges im Rahmen der obligaten taktischen Reise nach Kärnten. Damals ahnte Barger noch nicht, dass hier seine spätere Wirkungsstätte werden würde. An Kaisers Geburtstag, dem 18. August 1903 wurde er als Leutnant ausgemustert und dem k. k. Infanterie-regiment Erzherzog Leopold Salvator in Znaim zugeteilt.
Seine Stationen in Olmütz (wo bei der Einführung des allgemeinen Wahlrechtes große Unruhen herrschten und das Militär eingesetzt werden musste), Lienz und Bruneck folgte die Rückkehr nach Königgrätz wo er, schon Oberleutnant, als Instruktionsoffizier der Einjährig-Freiwilligenschule zugeteilt wurde.
Nach Bargers Absolvierung der Korpsoffiziers-schule in Graz kam es zum Mord des Thronfolgerpaares in Sarajewo. Barger sammelte seine 8. Marschkompanie in der Rudolfskaserne in Klagenfurt, wo er mit seiner Kompanie am 11. August 1914 dem Feind entgegenrollte. Noch im Zug nähte der Kompanieschneider den dritten Stern auf den Kragenspiegel. Damals ahnte niemand, dass Barger aus dem Krieg als Held von St. Michele und als Retter von Flitsch-Tolmein heimkehren würde. Vorerst wurden die 7er im Raum Przemysl südlich der Festung eingesetzt. In den Karpaten, am Dukla-Pass wurde Barger verwundet. Die an sich leichte Verwundung komplizierte sich durch eine fehlende medizinische Versorgung. Knapp an einer Amputation vorbei, nach drei Monaten mühsamer Rekonvaleszenz hielt es Barger nicht mehr länger aus und meldete sich bei der Ersatzformation in Klagenfurt zum Dienst. Im Juli 1915 führte er das XIV. Marschbataillon nach Ostgalizien an die Kampffront. Nach der weiteren Verlegung in den Schwerpunkt der IV. Isonzo-schlacht übernahm Hptm Barger das Kommando über das III. Bataillon in St. Michele. Originalzitat des AOK: „Nördlich des Monte St. Michele warfen die braven alpenländischen Infanterieregimenter 7 und 27 den Feind in einem

vielstündigen Nachtkampf wieder aus unseren Gräben hinaus“. Barger verbrachte mit seinem Bataillon eineinhalb Jahre im Gebiet vom Ostabfall des Wischberges durch das Seebachtal, südlich der historischen Feste am Predilpass über die Deutsche Kanzel hinunter in den Talkessel der Monzenza bis zu den Hängen des Rambon unweit der Flitscher Klause mit der Verteidigung des schon von Napoleon als wichtig erkannten Einfallpforte nach Kärnten.

Nach dem Tod Kaiser Franz Josefs leistete Barger an der Spitze seiner Soldaten, im feindlichen Kanonendonner, den Eid auf den jungen Kaiser Karl.

Im September bezog Barger mit dem IV. Bataillon die Ausgangsstellungen für die bevorstehende Offensive. Am 24. Oktober befahl er trotz Nebel und Schneetreiben, ohne Unterstützung der Artillerie den Befehl zum Sturm. Nach heftigen Kämpfen sah die aufgehende Sonne am Morgen des 25. Oktober ein siegreiches IV. Bataillon, mit wenigen eigenen Verlusten. Die Schlacht von Fitsch-Karfreit wurde vom Siebenerbund zum Gedenktag des Weltkrieges 1914-1918 bestimmt. Weitere Siegeszüge vom Isonzo bis zur Piave, wo zum ersten Mal gegen feindliche Panzer gekämpft wurde, prägte den Einsatz dieser hervorragenden Truppe. Nach dem Orden der Eisernen Krone empfing Barger am 24. November 1917 aus den Händen seines höchsten Kriegsherrn das Ritterkreuz des Leopoldordens und vom Deutschen Kaiser das EK III. Klasse für die Erstürmung des Polounik in der Schlacht von Flitsch-Karfreit.

Nach zweieinhalbjähriger ununterbrochener Frontdienstleistung wurde Barger ein Erholungsurlaub in der Heimat zugebilligt. Wieder eingerückt, musste er mit dem XXXII. Feldbataillon monatelange Stellungskämpfe am Monte Solarolo durchstehen.

Danach übernahm er im Herbst 1918 das II. Bataillon. Zwei Tage und zwei Nächte dauerte der Anstieg zum letzten Heldenkampf der Siebener auf den Monte Pertica. Wohl warfen sie den Feind aus den Stellungen, gehalten werden konnte der Gipfel aber nur so lange Munition vorhanden war. Als beim Nachbarbataillon der Widerstand erlahmte, musste auch das II. Bataillon die Stellung räumen. Als letzter Siebener verlies Hauptmann Barger den Schützengraben auf dem Gipfel des Monte Pertica.

Am 13. November rückte das I.R. 7 in Klagenfurt ein. Dieser Tag war das Ende der 227 jährigen Geschichte des Kärntner Hausregiments.

Der Friedensvertrag von St. Germaine bestimmte Österreich zum selbstständigen Kleinstaat und gestattete ein Bundesheer in der Größe von 30.000 Soldaten. Durch die politische und militärische Zwangslage bedrückt, erwog Barger sogar auszuwandern. Doch die Liebe zur Heimat und der Berufung, dieser als Soldat zu dienen, obsiegten. Widrige Umstände zwangen Barger nach Graz zu ziehen und verwehrten ihm die Teilnahme am Kärntner Abwehrkampf, wohl aber unterstützte er diesen Kampf um die Heimat in ideeller und materieller Hinsicht. Der Aufnahme in das Berufsheer stand nichts im Wege. 1919/1920 wurde Barger Adjutant bei den Wachabteilungen Steiermark, später wurde er Kompaniekommandant bei einem Volkswehrbataillon. Am 1. Jänner 1920 erfolgte seine Beförderung zum Major, am 8.Juli 1921 zum Oberstleutnant. Am 21. November 1921 marschierte er im Verbande der steirischen Brigade in das, durch den Friedensvertrag Österreich zugesprochene Burgenland ein und blieb bis zum März 1922 in Güssing stationiert. Am 2. Jahrestag der Kärntner Volksabstimmung hob Oberstleutnant Barger den „Khevenhüller-Siebener-Bund“ in Graz aus der Taufe und wurde zum Gründungsobmann. 1924 bis 1927 sah Barger als ersten Regimentsadjutanten beim steirischen Alpenjägerregiment Nr. 10. Im Jahre 1927 erfolgte auch die nachträgliche Verleihung der „Goldenen Tapferkeitsmedaille für Offiziere“ für das heldenhafte, beispielgebend tapfere Verhalten beim nächtlichen Gegenangriff auf dem Monte St. Michele. Die angestrebte Verleihung des „Maria Theresien Ordens“ scheiterte an der notwendigen Stimmenmehrheit der Ordenskapitelmitglieder aber auch an der kleinlichen Missgunst eines neidigen ehemaligen „Kameraden“.

Bei der gleichzeitigen Ernennung des wirklichen Oberstleutnant wurde Barger 1928 zum Kärntner Alpenjägerregiment Nr. 11 nach Klagenfurt versetzt und erhielt das Kommando über jenes Bataillon, welches die Überlieferung des einstigen K. und K. Infanterieregiment Graf Khevenhüller zu pflegen hatte. Auch in Klagenfurt übernahm Barger die Obmannstelle des „Khevenhüller-Siebener-Bundes“.

Nach dreijähriger Kommandoführung des I. Bataillons der Kärntner Alpenjäger wurde Barger stellvertretender Regimentskommandant, am 17. Oktober 1932 erfolgte seine Beförderung zum Oberst und ´Regimentskommandanten.

Fortsetzung folgt